

Änderung wurde beschlossen

Gemeindeverwaltungsverband Kaiserstuhl-Tuniberg hatte Flächennutzungsplan im Blick

Gottenheim. Einstimmig sprach sich der Gemeindeverwaltungsverband Kaiserstuhl-Tuniberg kürzlich für die siebte punktuelle Änderung des gemeinsamen Flächennutzungsplans aus, mit dem Ziel, das bestehende Gewerbegebiet von Gottenheim bis zur B 31 hin zu erweitern. Die Verbandsversammlung stimmte dabei dem vom Freiburger Planungsbüro „fsp“ vorgelegten Planentwurf zu und beschloss die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Behörden und Träger öffentlicher Belange. Das Verfahren sei federführend von der Gemeinde Gottenheim zu betreuen und Gottenheim als Nutznießer trage auch die Kosten.

Der aktuelle Flächennutzungsplan sei seit Oktober 1997 in Kraft und mittlerweile schon fünf Mal punktuell geändert worden, erläuterte der Verbandsvorsitzende, Bötzingens Bürgermeister Dieter Schneckenburger. Aufgrund von Flächenknappheit im Zuge einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung benötige Gottenheim neben neuen Gewerbeflächen auch Misch- und Sonderbauflächen.

Der Bedarf entstehe hauptsächlich dadurch, dass die Firmen „ahp



Das Gottenheimer Gewerbegebiet soll erweitert werden.

Foto: ma

Merkle“ und „Sensopart“ expandieren wollten, ergänzte Gottenheims Bürgermeister Christian Riesterer. Allein hierfür würde eine Fläche von rund 4,9 Hektar benötigt, wobei nur für „Sensopart“ bereits jetzt schon Flächen vorgesehen seien. Weiteren Bedarf gebe es auch von Firmen, die aus dem Dorf aussiedeln wollten, hinzu kämen Flächen für soziales Wohnen und ein Sondergebiet Tourismus, in dem sich Riesterer im Rahmen des Naturgarten-Kaiserstuhl-Konzepts eine Art „Markt-Scheune“ nach dem Vorbild von Berghaupten in der Ortenau vorstellen kann, zu der Gastronomie, Hotellerie, ein regionaler Bauernmarkt und Produktionsstätten gehören.

Durch die Bundesstraße 31 habe

das Gottenheimer Gewerbegebiet Nägelsee, das nördlich der Eisenbahnlinie in Richtung Breisach liegt und sich zwischen dem Mühlbach und dem Neugraben befindet, nach Norden hin eine natürliche Grenze bekommen, erläuterte Städteplaner Sören Radigk vom Büro „fsp“. Daher biete sich eine Erweiterung in diese Richtung förmlich an, zumal das wohl die letzte größere Erweiterung in Gottenheim sein werde.

Der Änderungsbereich selber habe nun eine Fläche von 7,4 Hektar, darin enthalten sind 6,6 Hektar landwirtschaftliche Fläche und 0,8 Hektar bereits überplante oder überbaute Gewerbefläche, hier werde der Flächennutzungsplan daher korrigiert. (mag)